

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **61 (1919)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Übersicht über den Stand der ansteckenden Krankheiten der Haustiere in der Schweiz im Jahr 1918. *)

Kanton	Rauschbrand		Milzbrand		Maul- und Klauenseuche			Wut		Rotz und Hautwurm		Stäbchenrotlauf und Schweineseuche			Schafräude			
	Umgestanden abgetan	Tiere	Umgestanden abgetan	Tiere	Ställe	Weiden	Grossvieh	Kleinvieh	Umgestanden abgetan	Tiere	Umgestanden abgetan	Verdächtig	Ställe	Umgestanden abgetan	Tiere	Umgestanden abgetan	Tiere	Verdächtig
Zürich	—	11	—	11	2	—	37	4	—	—	—	—	246	225	939	—	—	—
Bern	282	22	—	22	—	—	—	—	1	—	—	—	208	278	819	—	—	—
Luzern	22	17	—	17	2	—	34	1	—	—	—	—	7	26	157	—	—	—
Uri	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwyz	34	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterwalden o. d. Wald	35	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterwalden n. d. Wald	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glarus	78	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zug	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	114	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Solothurn	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel-Landschaft	1	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Appenzell A.-Rh.	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Appenzell I.-Rh.	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	67	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Graubünden	104	9	—	9	569	36	3882	5538	1	—	—	—	86	26	696	1	—	100
													1 Alp	59	324	—	—	—
Aargau	1	—	—	—	4	—	27	13	—	—	—	—	7	14	184	—	—	—
Thurgau	—	7	—	7	1	—	1	—	—	—	—	—	24	73	961	—	—	—
Tessin	1	1	—	1	3	2	72	119	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—
Waadt	99	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	228	198	1219	28	7	517
Wallis	33	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	40	74	34	2	—	19
Neuenburg	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	11	53	—	—	—
Genf	10	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	14	—	—	—
Total	930	114	—	114	581	38	4053	5675	4	—	—	—	1380	1519	7432	31	7	637
													1 Alp	8951	—	—	—	644

*) Aus den „Mittellungen des Schweiz. Volkswirtschaftsdepartements“.
 **) Davon wurden geschlachtet: 1202 Stück Grossvieh, 1157 Stück Kleinvieh.

Übersicht über den Stand der ansteckenden Krankheiten der Haustiere in der Schweiz im Jahr 1918.

Monat	Rauschbrand		Milzbrand		Maul- und Klauenseuche				Wut		Rotz und Hautwurm		Stächenrotlauf und Schweineseuche			Schafräude		
	Umgestanden und abgetan		Umgestanden und abgetan		Verseucht und verdächtig				Umgestanden u. abgetan		Umgestanden u. abgetan		Umgestanden u. abgetan			Umgestanden u. abgetan		
	Tiere		Tiere		Ställe	Weiden	Grossvieh	Kleinvieh	Tiere	Als ver-dächtig abgetan	Tiere	Ver-dächtig abgetan	Ställe	Tiere	Umgestanden und abgetan	Verseucht u. ver-dächtig	Herden	Umgestanden und abgetan
Januar	12		6		—	—	—	—	1	—	—	—	31	56	371	2	3	12
Februar	10		7		—	—	—	—	1	—	—	38	70	146	5	1	29	
März	26		8		5	—	37	13	—	1	—	50	131	719	2	—	10	
April	22		6		3	—	35	1	—	—	—	60	77	442	—	—	—	
Mai	67		18		—	—	—	—	—	—	—	54	49	275	2	3	5	
Juni	57		6		—	—	—	—	—	—	—	135	156	673	2	—	19	
Juli	271		14		1	1	81	60	2	—	—	184	127	860	1	—	80	
August	174		7		73	12	620	668	—	—	—	228	147	985	—	—	—	
September	194		25		117	17	1330	931	—	—	—	1 Alp 233	170	986	1	—	100	
Oktober	50		10		235	5	1179	1447	—	—	—	158	209	988	1	—	250	
November	32		4		89	3	450	2189	—	—	—	106	166	483	11	—	46	
Dezember	15		3		58	—	321	366	—	—	—	103	161	504	4	—	86	
Total ...	930		114		581	38	4053	5675	4	1	1	1380 1 Alp	1519	7432	31	7	637	
							9728		4	1	1		8951		644			
Stand im Jahre 1917	911		97		64	1	933		23	1	2	1685	3054	13130	1	—	20	
Vermehrung gegenüber 1917 .	19		17		517	37	8795		—	—	—	—	—	—	—	30	7	617
Verminderung „ 1917 .	—		—		—	—	—	—	19	—	2	305	1535	5698	—	—	—	

Berufsinteressen.

Gegenwärtig beklagt sich jedermann über die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hat. Erstaunlich aber ist es, dass nicht jedermann die Vorteile benutzt, die bestehende Einrichtungen darbieten. Merkwürdig ist es zum Beispiel, dass nur ein kleiner Prozentsatz der Tierärzte ein Checkkonto bei der Post hat. Es ist die höchste Zeit, dass hier eine Besserung eintritt, wenn die gebildeten Stände nicht zu den rückständigsten Bevölkerungskreisen sollen gezählt werden. Ich möchte die Herren Kollegen auf einige Vorteile des Postcheckkontos aufmerksam machen. Mit dem Postcheckkonto wird ein grosser Teil des Verkehrs mit Bargeld ausgeschaltet. Jede Einnahme und jede Ausgabe wird von einer neutralen Stelle gebucht. Der Kontoinhaber kann über diese Summen ebenso leicht und ebenso schnell verfügen, wie wenn er sie in Geld in seiner Wohnung bekommen hätte, da er von allen Einzahlungen und Auszahlungen sofort Mitteilung erhält. Ausserdem werden zweimal im Monat die verfügbaren Summen mitgeteilt. Auszahlungen aus einem Postcheckkonto kommen einem billiger als wenn sie direkt vorgenommen werden. Kostenlos sind Auszahlungen, wenn sie an Private oder Firmen gemacht werden, welche Postcheckinhaber sind. Von Bern aus kann ich an eine auswärtige Adresse, z. B. nach Zürich, die grösste Summe kostenlos auszahlen. Das hätte auch einen gewissen Vorteil im Verkehr der Tierärzte mit ihren Berufsorganisationen. Wenn die Tierärzte ihre Beiträge an die Sterbekasse der Schweizerischen Gesellschaft der Tierärzte mit Giro auszahlen würden, so könnten sie es von ihrem Bureau aus machen, und zwar ohne dass der Kasse oder ihnen Auslagen erwüchsen. Auf den dazu nötigen Formularen können auch Korrespondenzen angebracht werden, welche keine Gebührenerhebung nach sich ziehen. Ohne Kosten können Nachnahmen, welche an den Postcheckinhaber gerichtet sind, mit Postchecks bezahlt werden, die in diesem Falle gebührenfrei sind. Die Nachnahmen des Fernsprechamtes können automatisch aus den Konti beglichen werden, und ebenfalls ohne Unkosten. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil besteht darin, dass die Schuldner zu jeder Stunde, in der die Postbureaux offen sind, und überall da, wo ein solches vorhanden ist, ihren Verpflichtungen nachkommen können. Dieses zieht eine Beschleunigung der Bezahlung der Tierärzte-Rechnungen nach sich, speziell, wenn die Beiträge klein sind und der Kunde nicht in der gleichen

Ortschaft wohnt wie der Praktiker. Ausser diesen Vorteilen, die dem einzelnen erwachsen, hat das Land auch etwas dabei zu gewinnen, indem die Zahlungsmittel, sei es gemünztes Geld, sei es Banknoten, in entsprechend kleineren Mengen bereit zu halten sind. Der sonst in Geldschränken und in Brieftaschen aufgespeicherte Reichtum kommt in Umlauf und dient der allgemeinen Ökonomie des Landes. Aus den Guthaben der Postcheckkonto konnten dem Bund gegen 60,000,000 darlehensweise zur Verfügung gestellt werden. Weitere Millionen konnten bei der Nationalbank deponiert werden. Mit der immer weiter vor sich gehenden Zunahme der Zahl der Konti (gegenwärtig gibt es deren gegen 27,000) wird die Möglichkeit Giro zu verwenden immer grösser, was zur Folge hat, dass die Verwaltung, trotz aller Zahlungsbereitschaft, verhältnismässig wenig Bargeld in ihren Kassen behalten muss. Schon unter den heutigen Umständen ist der Umsatz mit Giro doppelt so gross, als derjenige der Einzahlungen und der Auszahlungen mit barem Geld. Der Fortschritt in diesem Punkte gegenüber dem Bargeldverkehr ist Jahr für Jahr grösser und er wird in beschleunigtem Masse vor sich gehen, je mehr Kontoinhaber es gibt.

Werte Kollegen, lassen Sie sich ein Postcheckkonto eröffnen. Sie sparen sich Zeit, Geld, sie beschleunigen die Bezahlung der Ihnen geschuldeten Beträge. Sie helfen dem Lande, indem Sie die Masse der Zahlungsmittel vermindern, und, indem Sie dem wirtschaftlichen Leben Summen, die sonst unnütz liegen würden, zur Verfügung stellen.

Huguenin.

Personalien.

Jubiläum. Am 9. Oktober 1918 feierte Kollege Lipp in Entlebuch das 50jährige Jubiläum seines Staatsexamens.

50 Jahre tierärztliche Praxis in einer Gebirgsgegend ist eine Seltenheit; nur wenigen ist es vergönnt, so lange in Amt und Würde zu stehen.

Möge dem unermüdlichen und stets regsamen Kollegen ein angenehmer Lebensabend beschieden sein.

W.

Wahl. Zum Kantonstierarzt von Bern ist gewählt worden: Herr Kreistierarzt J. Jost in Zweisimmen.